

Impulse für Zucht, Ausbildung und Sport



Zalando Old, *10, 172
Zack - Sunny Boy - Donnerhall

Don Diamond Warr, *04, 170
Diamond Hit - Carokas - Wessel I

Topas Warr, *11, 169
Totilus - Suedro Hit - Cavalier

Fair Game Old, *13, 169
First Will Be - See Will Be - Donnerhall

Agassi Old, *13, 170
Ampera - Quaterback - Samba Hit I

Ciacomo Heist, *05, 170
Cor de la Bryère - Larnall I - Ronald

Accord III Warr, *00, 168
Accord II - Cor de la Bryère - Landgraf

Lord Post Junior Old, *09, 170
Lord Post - Quattro B - Alvin 2

Checkart 05, *13, 169
Collant - Lord Post - In de Burchen

Ogano Sitte BWL, *08, 172
Dard - Aventur - Major de la Cour

Unser Service:

- Spitzhengste für die Zucht
- Fohlenchampionat
- Ausbildung von Reitpferden
- Turnier für Nachwuchspferde
- Zucht, Aufzucht und Verkauf von Sportpferden (5 Verkaufswochen)
- Förderlehrgänge



Familie Casper
Gestüt Birkhof
73072 Donzdorf
EU-Besamungsstation

**GESTÜT
BIRKHOF**
www.gestuet-birkhof.de

Zuschauer richten so gut wie Richter

Ist die Benotung von Dressurprogrammen gar nicht so schwierig, wie das gemeinhin kommentiert wird? Das von der Dressurakademie Silvia Iklé organisierte Seminar «Benoten, bewerten und verbessern von Dressurlektionen» hat diesen Eindruck vermittelt: Das Ergebnis des «Zuschauer-Richtens» lag jeweils nur 1%-Punkt über demjenigen der offiziellen Richter.

text **Thomas Frei** fotos **Valeria Streun**

Auf welcher Stufe auch immer, die Notengebung in Dressurprüfungen sorgt ständig für heftige Diskussionen. Dieses Problem packte die Dressurakademie Silvia Iklé zusammen mit der Lehrserie «Die Alten Meister» an und bot drei Paare aus dem deutschen Gestüt Birkhof für je ein L-, M- und S-Programm ins Viereck auf. «Offiziell» benotet wurde von C aus durch FEI-Richter Christof Umbach und von B aus durch FEI-Richteranwärter Hans Voser. Weitere rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauer richteten von der Seite aus über die App «Spectator Judging» mit. Was herauskam, erfreute vorab Reitmeister

Jan Bemelmans. «Richter, Ihr habt ein bisschen streng gerichtet. Ich wäre bei der 6,8 der Zuschauer gewesen», kommentierte der Ausbilder die 6,7 der Juroren für das L 18 des sechsjährigen Wallachs. Diskussionsstoff hätten auch die Ergebnisse der beiden anderen Programmen geliefert: Die Noten der Richter lagen keinen Punkt auseinander, das Zuschauerergebnis jeweils einen darüber.

Gekommen waren die rund 300 Teilnehmer vorab wegen der Ankündigung «verbessern von Dressurlektionen». Mit welchen Übungen der im In- und Ausland gefragte Ausbilder zu Verbesserungen kommen will, das





Reitmeister Jan Bemelmans (links) beurteilte die Vorstellung der zehnjährigen Stute im St.Georg mit «zufriedene Pferde bringen auch zufriedene Prüfungen».

wollte man sehen und hören. Durchwegs lobte Bemelmans die Reiterinnen für ihren schönen Sitz, was ihnen ermögliche, sich gut von der Bewegung der Pferde mitnehmen zu lassen. Im Schritt sah er die Pferde gerne am langen Zügel, damit sie in die Nickbewegung kommen. Für den noch etwas gemütlich auftretenden L-Wallach forderte er so viel mehr, dass er zu antworten begann: «Nach vorne, vorne und wieder einfangen. Vorwärts, rückwärts, am besten im Galopp und den Schwung aus dem Galopp in den Trab mitnehmen.»

Dass Reiten für Bemelmans keine Unterhaltung darstellt, sondern eine Konzentrationssache sein muss, zeigte sich bei der zwölfjährigen Stute auf M-Niveau. Die Übergänge sind für ihn das Öl im Motor. An der Harmonie mit dem Pferd wurde gefeilt zwischen V und E über 12 Meter: Mit sechs Galoppsprüngen wurde begonnen, dann auf acht und zuletzt gar noch auf zehn verkürzt.

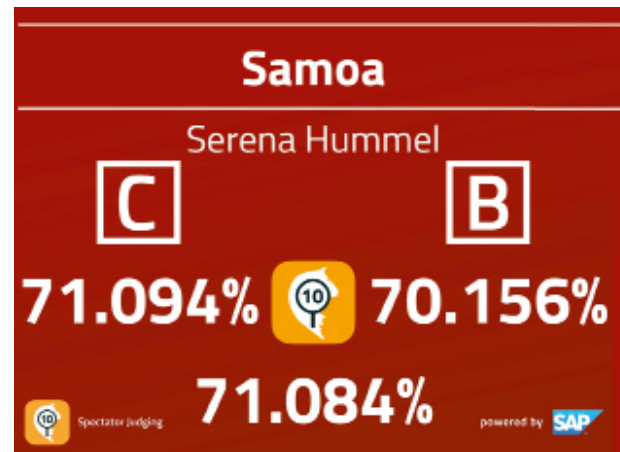
«Scheint ja Spass zu machen da oben drauf», meinte der Reitmeister, als er sich der 10-jährigen Schimmelstute auf S-Niveau näherte. Auch wenn die St.Georg-Prüfung für Reiterin und Pferd an diesem Nachmittag eine Premiere war, urteilte Richter Umbach im Anschluss: «Sieht schon sehr chic aus!» Voser blieb fachlicher: «Jederzeit losgelassen und durchlässig und dennoch immer ansprechbar.» Und als Take-Home-Message gab Bemelmans

mit auf den Weg: «Zufriedene Pferde bringen auch zufriedene Prüfungen. Wenn die feine Einwirkung des Reiters beim Pferd ankommt, haben wir das Ziel erreicht.»

Die über «spectators judging» Mitrichtenden benoteten im Sinne von Bemelmans – durchwegs ein bisschen besser als die offiziellen Richter. (rechts oben)

Auf der Grossleinwand (rechts) klar ersichtlich: Nicht viel, aber etwas höher als der C- und B-Richter war das Zuschauerresultat.

Noch etwas gemütlich zeigte sich zu Beginn der sechsjährige Wallach (linke Seite) auf L-Niveau, verstärktes Vorwärts im Galopp brachte ihn zum «Antworten».



Nach welchen Kriterien benoten?

Neu sind die Diskussionen über das Bewerten von Dressurprüfungen nicht. Über Monate hinweg äusserten sich 1926 die damaligen Schweizer Dressurkoryphäen im «Schweizer Kavallerist» und forderten gar den Deutschen Gustav Rau zu einer Stellungnahme heraus. Angeregt wurde die Diskussion von Oberst Ziegler, Kommandant der Eidgenössischen Pferderegie-Anstalt Thun, der die Abhaltung von Dressurprüfungen in der Schweiz und «freiwilligen Equitationskursen» anregte, weil «die Zahl der wirklichen 'Meister' der Reitkunst in allen Ländern ausserordentlich klein sei. Wenn in der Dressurreiterei Fortschritte gemacht werden sollen, wurde schliesslich verlangt, müsste man wenigstens eine Reitvorschrift oder Reitinstruktion haben, d.h. ein Reglement, in dem steht, nach was für Grundsätzen geritten werden müsse. 1939 kam die von Oskar Frank im Auftrag des Bundesrates verfasste «Reitvorschrift» heraus.